Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 36 (1946)

Heft: 18

Artikel: Achtung Schule

Autor: T.Z.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-642313

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Schulhaus von Fraubrunnen



Die Lehrerschaft von Fraubrunnen beim üblichen Pausenspaziergang

Unten: Turnstunde der Unterschule auf dem Spielplatz beim Schulhaus

ACHTUNG SCHULE

verkündet uns eine Verkehrstafel an der Strasse von Fraubrunnen nach Zauggenried. Der grosse asphaltierte Turnplatz und die vielen Fenster lassen uns das Schulhaus sogleich erkennen.

Unsere Primarschule ist zweiteilig. Die Klassen sind sehr klein. Wenn Leute aus andern Dörfern unsere Schülerzahl vernehmen, sind sie meistens sehr erstaunt, denn man stellt sich Fraubrunnen grösser vor als es ist.

Die Oberschule zählte vor 20 Jahren rund 50 Schüler. Heute sind es bloss noch deren 20. Das sind also im Durchschnitt 4 Schüler pro Klasse. Der Lehrer findet, es sei ein «gäbiges Schüeli». Während des ganzen Winters wurde das Schulzimmer jeden Montagnachmittag in eine Schrei-nerwerkstatt verwandelt. Da sah man die Buben mit grossem Eifer an ihren Segelflugzeugen sägen und leimen. Am liebsten wollten sie keine Pause machen, und jetzt sind die Modelle so weit, dass sie am Bleumattbord ausprobiert und am Examen an der Decke aufgehängt werden können.

Im Gang des ersten Stockwerkes stehen auf einer langen Bank 20 Paar Finken nebeneinander. Hier oben sind die vier ersten Schuljahre zu Hause. Im hellen, geräumigen Zimmer ist Platz genug für die kleine

Der Pfahlbau steht jetzt im Interesse aller Kinder. Gruppenweise dürfen sie am Modell arbeiten. Ein Wald von Pfählen ist auf einem Brett in Gips eingegossen, und auf die Astgabeln dürfen die Stecken mit Bast aufgebunden werden. Die Hütte ist schon bald fertig, und viele Kinder finden, dass so ein Pfahlbau die herrlichste Wohnstätte sei

Der schönste Tag während des Schuljahres ist der Examentag. Am Morgen ist das Fest für die Unterschule, und am Nachmittag kommt die Oberschule an die Reihe. Selbst die Schulstube sieht sonn-

täglich aus. Der Wand entlang sind Bänkt gestellt für die grossen Leute. Die Kinder sind stolz auf ihr Backlein und sind stolz auf ihre Examenröcklein neuen Schuhe. Heute dürfen sie einmat haben zeigen, was sie in der Schule gelernt habet In der Boure In der Pause springen sie zum Krämef, um Mohrenköpfe, Täfeli und Krämlein zu kaufen. In der letzten Stunde werden Lieder gesungen und Gedichte aufgeste ja sogar manchmed ein Theoterstick auf ja sogar manchmal ein Theaterstück augeführt. Zuletzt verteilt der Schulkommissionspräsident sionspräsident die Examenbatzen, glänzende Zwanziger.
Im gleichen Schulk auch die

Im gleichen Schulhause ist auch diteilige Sch zweiteilige Sekundarschule untergebrat

Im Jahre 1935 feierte sie ihr 75jähre. Bestehen. Alle Ehemaligen wurden Fraubrunnen zu einer Feier eingelagen Herr alt Rundern in der Keier die eine Herr alt Bundesrat Minger, auch ein elle maliger Schüler unserer Sekundarschüle erzählte lebendia uns eine von seine erzählte lebendig und frisch von seine Schulzeit is T Schulzeit in Fraubrunnen.

Bei der Gründung der Sekundarsch wollten die verschiedenen Gemel keine Garantie übernehmen, und so h sich im Jahre 1860 7 sich im Jahre 1860 Familienväter rantenverein zusammengeschlossen an Errichtung einer Sekundarschule al Hand genommen. Von der Sekundarst kommission wurden zwei Lehrer Rudolf Scheuner und Sigmund GHerr Gasser wurde zugleich in Wiedlich gewählt. Nun beschloss die Schulder zu gewählt zu gewählt. Nun beschloss die Schulder zu gewählt zu gewählt zu gewählt. Nun beschloss die Schulder zu gewählt zu gewählt. Nun beschloss die Schulder zu gewählt zu gewählt. Nun beschloss die Schulder zu gewählt zu gewählt. Nun beschloss die Schulder zu gewählt zu gew mann und Herr Egger prüften die Belber in Religion, Deutsch, Mathematik, turkunde. Französisch Schönschreit turkunde, Französisch, Schönsauf Zeichnen und Singen. Gestützt Sche Prüfungsergebnisse wurden R. und G. Ebert gewählt.

Unser Schulhaus wird in diesem 90jährig. Im Jahre 1849 beschloss meinde meinde, ein neues Schulhaus Zi mis die Pläne in Ordnung und die sten Officiale sten Offerten ausgewählt waren, pas vier Jahre. Man hatte ja Zeit. Schulhaus war noch da. Es stand wo heute das Hausen das Es stand wo heute das Haus von Frau Wwe

Hofer steht.

Da gab es manchen Beschluss per hrend des Sabrillandhaus meinderat musste sogar die Gemeinderat sammlung anfragen sammlung anfragen, ob man per anbringen lassen wolle, die per 80 Rp. kosten wieden 80 Rp. kosten würden.

Im Jahre 1856 konnte das neue haus bezogen werden. Es hat 13 763 gekostet.

Der sehr geschätzte Lehrer Peter ist nicht mehr ins neue Schulhaus gesiedelt. Er war der grosse Bienentzie seiner Zeit und hat in uneigennitzt. Weise viel für die Geleistet. Weise viel für die Gemeinde geleiste, war auch Gemeinde hat für sie war auch Gemeindeschreiber, hat für Geometrie straff Geometrie studiert, und wenn es Geometrie Tannenstämmend wenn es Gemeindeschreiber, hat füll der Gemeindeschreiber, hat der Gemeindeschreiber d oder Tannenstämme auszumessen haben die Bate haben die Bauern ihn zu Rate generalen der Bienenzucht einen Krämerladen trieben.

Im Jahre 1856 haben die Kinder im Jahre 1856 haben die Kun öfe vier Gemeindegliedern die Schule folk unentschuldigt gefehlt. Auf die er Anzeige verurteilte der Regierungsstatte ter die Väter zu Gemeindewerkleistung ter die Väter zu Gemeindewerkleistung Als die Sahri

Als die Schule ins neue Schul hen konnte wurd ins Gesamtel ziehen konnte, wurde aus der Gesamtseine zweiteilige eine zweiteilige und für die untern jahre eine Lehrerin angestellt. Soweit die Den angestellt

Soweit die Protokolle unserer ückgehen Soweit die Protokolle unserer eig zurückgehen, bestand auch scholl galt Arbeitsschule für die Mädchen. ran Mara 1849 heisst es: Frau Anna Mars sie ist als Arbeitslehrerin gewählt. Kird in ihrem Wohnstöckli neben der Arbeitschule halten, da sie ein Arbeitschule halten, da sie ein Kind zu besorgen hat.

Heute bestehen neben den genannen.

Schulen noch die hauswirtschaft und die landwirtschaftliche Fortbild schule. Bei diesen Einrichtungen Tauch die Nachbargemeinden mit. auch die Nachbargemeinden mit.

